

Stadtentwicklungsgeschichte Stockholms: Ein Gang durch die Jahrhunderte

von

Sonja Küpper & Sebastian Metzmacher*

1 Einführung in die Stadtentwicklung

Stockholm, die Hauptstadt Schwedens, hat ca. 755.000 (2001) Einwohner und dehnt sich auf einer Fläche von ca. 180 km² aus. Die Stadt bildet zusammen mit ihrem Umland die Provinz Stockholm Län, in der mehr als 1,8 Mio. Menschen leben (vgl. Utrednings och Statistikkontoret 2003). Infolge einer starken Zuwanderung aus allen Landesteilen erfolgte zwischen 1960 und 1970 im Großraum Stockholm das größte Bevölkerungswachstum Schwedens. Während in dieser Zeit die Bevölkerung in der Hauptstadt selbst abnahm, verzeichneten die ländlichen Gemeinden in der Hauptstadtregion im Zuge der Suburbanisierung deutliche Bevölkerungsgewinne. Zu Beginn der 1980-er Jahre kehrte sich dieser Trend um, und die Kernstadt Stockholm verzeichnet seitdem Bevölkerungsgewinne.

Dort wo sich heute die drei Altstadtinseln Stockholms Stadsholmen, Helgeandsholmen und Riddarholmen befinden, lag im 13. Jahrhundert eine von der Natur geschaffene Nahtstelle für Handelsrouten zwischen dem See Mälaren und der Ostsee. Diese Nahtstelle entwickelte sich im Zuge der postglazialen Landhebung, durch die die Zufahrt von Handelsschiffen aus der Ostsee in den Mälaren über Stromschnellen praktisch unmöglich wurde. Folglich benötigte man für die Waren einen Umschlagsplatz an den Stromschnellen und errichtete eine Siedlung, die heutige Gamla Stan von Stockholm. Der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Brunkebergs-Os stellt einen weiteren naturräumlichen Gunstfaktor dar, der zum einen trockenen Baugrund und zum anderen Verkehrsleitlinien für die Handelsrouten ins Umland bot (vgl. GLÄSSER 2003, S. 39).

Im Jahr 1252 wird der Stadtname Stockholms erstmals in einem Brief des damaligen Regenten Birger Jarl urkundlich erwähnt, weshalb dieses Jahr als Gründungsjahr der heutigen Hauptstadt Schwedens gilt. Im Laufe des 13. Jahrhunderts wurden die drei heutigen Altstadtinseln befestigt, und am Ende des Jahrhunderts entstand auf dem Gelände des heutigen königlichen Schlosses eine Burgan-

lage mit dem Namen "Tre Kronor" (Drei Kronen). Die Drei Kronen stehen dabei für die drei vereinigten Königreiche Svealand, Götaland und Norrland.

Die bauliche Entwicklung Stockholms blieb lange Zeit auf die Altstadtinseln beschränkt, und die Bebauung wuchs nur sehr langsam auf das südliche und nördliche Festland hinaus. 1436 wurde Stockholm Landeshauptstadt, und um 1580 zählte die Stadt ca. 9000 Einwohner.

Im Verlauf des 17. Jahrhunderts setzte in Stockholm eine Blütezeit ein. Die Stadt avancierte zum politischen und kulturellen Zentrum des schwedischen Ostseereiches. Um 1660 lebten dort etwa 60.000 Einwohner. Es vergingen jedoch weitere zweihundert Jahre, bis die "Malmarna", das Gebiet nördlich und südlich der Altstadt, vollständig ausgebaut war. Die in Schweden relativ spät einsetzende Industrialisierung nach 1860 brachte Stockholm neue Entwicklungsimpulse. Bald wurde klar, dass man für die weitere Stadtentwicklung neues Land benötigte, um Wohnraum und Infrastruktureinrichtungen schaffen zu können. Außerhalb der Stadtgrenzen wurde Land gekauft oder eingemeindet.

Brännkyrka war das erste Gebiet, das 1913 eingemeindet wurde. Bis 1982 folgten eine Vielzahl weiterer Eingemeindungen, wie z. B. 1949 Spånga und 1975 Riddersvik. Der Kauf der Gemeinde Hansta 1982 stellt gleichzeitig das Ende der Expansion der Stadt durch Landkauf oder Eingemeindung dar. Besonders großen Einfluss auf die Ausdehnung Stockholms im 19. und 20. Jahrhundert hat der schienengebundene Verkehr, ohne den das schnelle suburbane Wachstum unmöglich gewesen wäre. Entlang der Schienenstrecken entstanden zahlreiche Vororte, die heute innerhalb der Stadtgrenzen liegen, wie z.B. erste Einfamilienhausgemeinden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die ersten Straßenbahnlinien fertiggestellt, die die Innenstadt mit den damaligen Vororten verbanden und bis in die Neubaugebiete reichten. Nach 1950 entstand schließlich

*S. Küpper & Dipl.-Geogr. S. Metzmacher, Annaberger Str. 252, D-52175 Bonn, E-Mail: SonjaKuepper@web.de

ein radiales U-Bahn-System, an dem wie an einer Perlenschnur aufgereiht neue Vororte entstanden. Der Stadtplaner Magnus Andersson vergleicht die Stadtentwicklung Stockholms mit dem Wachstum von Bäumen: Genau wie sich bei Bäumen Jahresring an Jahresring von innen nach außen anschließt, hat sich die Stadt Stockholm über die Jahrhunderte, beeinflusst von den jeweils vorherrschenden städtebaulichen Ideen und Programmen, in einem

geordneten und gut erkennbaren Muster ausgehend von der Gamla Stan kontinuierlich nach außen entwickelt. Dabei entstanden im Laufe der Geschichte unterschiedliche Stadtteile und Stadtgebiete mit ihrem eigenen Charakter (vgl. ANDERSSON 1998). Im 13. Jahrhundert entstand eine befestigte Handelsstadt auf Stadsholmen, die heutige Gamla Stan. Frühzeitig wurden erste Regeln für die Bebauung innerhalb der Stadt aufgestellt, ein eigentlicher Plan

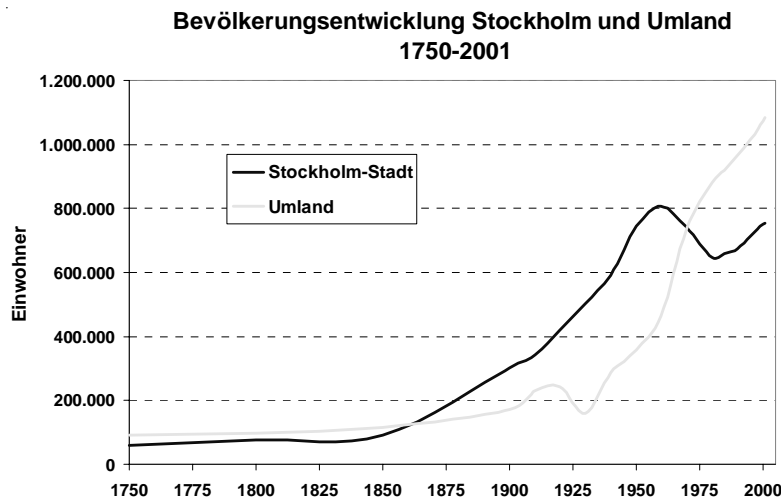


Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung Stockholm und Umland 1750-2001, Quelle: Utretnings-och Statistikkontoret

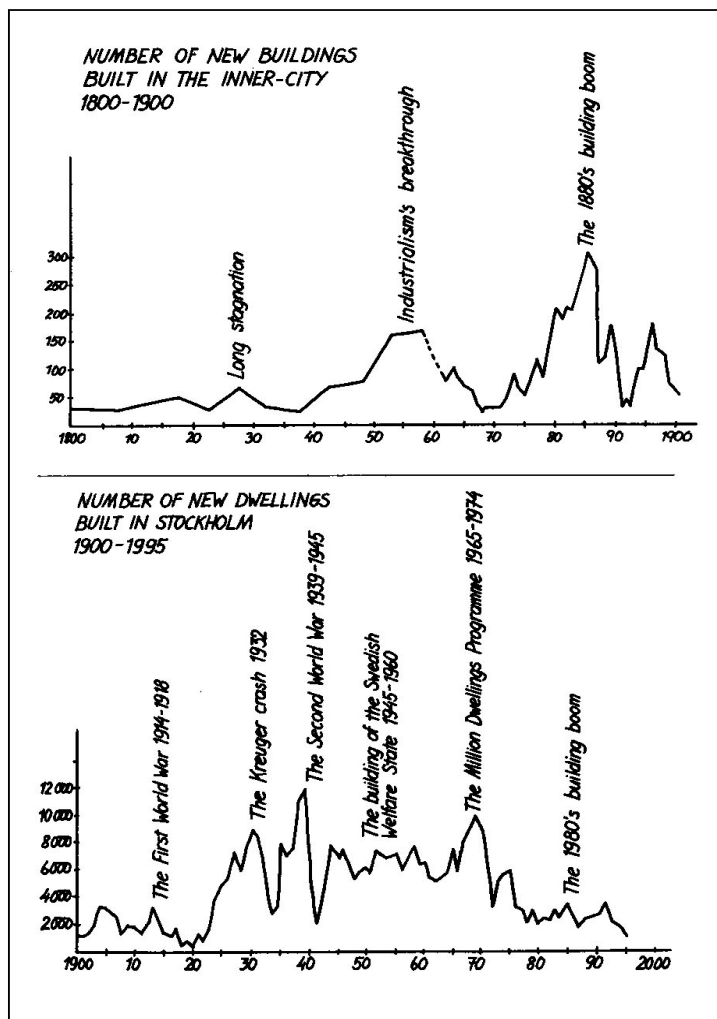


Abb. 2: Baufertigstellungen, Quelle: Andersson 1998, S. 242

existierte jedoch nicht. Das Städtewachstum erfolgte spontan und die Anlage der Straßen organisch auf alten Pfaden, die schon früher zum Wasser führten. Bereits um das Jahr 1300 hatte die Hanse großen Einfluss auf die sozioökonomische Entwicklung der Stadt, wurde doch der Export von Eisen und Kupfer aus den Gruben in Bergslagen über Stockholm abgewickelt (vgl. GLÄSSER 2003, S. 39). Am Ende des 13. Jahrhunderts war Stockholm die größte Stadt des schwedischen Reiches und wuchs im Verlauf des 14. Jahrhunderts über die erste Stadtmauer hinaus. Lange und schmale Häuser entlang der Västerlånggatan und Österlånggatan markieren den damaligen Standort der ältesten Stadtmauer Stockholms. Bereits um das Jahr 1350 erhielt Stockholm durch König Magnus Eriksson das erste Stadtgesetz, das unter anderem die Breite von Straßen und den Abstand der Häuser regelte.

Mit dem Niedergang der Hanse gewann der Adel während der schwedischen Großmachtzeit zunehmend Einfluss auf die Stadtentwicklung Stockholms. Dies zeigt sich z. B. im Bau zahlreicher Stadtpaläste, die vor allem auf Riddarholmen entstanden.

Am Anfang des 17. Jahrhunderts war Stockholm noch eine kleine Stadt mit etwa 15.000 Einwohnern. Bis 1685 vervierfachte sich die Einwohnerzahl, weil Stockholm zum politischen und wirtschaftlichen Zentrum des Ostseeraumes wurde (vgl. ANDERSSON 1998, S. 37). Als Folge des stärksten relativen Bevölkerungswachstums in der Geschichte der Stadt mussten neue Gebiete erschlossen und bebaut werden. Die bauliche Entwicklung Stockholms folgte in den Malmarna im 17. Jahrhundert unter der Führung des Statthalters Klas Fleming nach Plänen mit der klaren Struktur eines Schachbrettmusters, entsprechend dem Ideal der Renaissance. Dieses Straßenmuster ist heute noch insbesondere in Norrmalm zu erkennen.

Am Anfang des 18. Jahrhunderts kam die Stadtentwicklung durch das Ende der schwedischen Großmachtzeit und der absoluten Monarchie zum Stillstand, wodurch der große Einfluss der Krone auf die bauliche Entwicklung der Stadt deutlich wird. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war die schwedische Hauptstadt finanziell fast mittellos, und die Gebäude, Brücken und Kaianlagen in einem desolaten Zustand. Die Einwohnerzahl ging auf 45.000 zurück (vgl. ANDERSSON 1998, S. 41). Zudem zerstörte 1723 ein Großbrand weite Teile südlich der Altstadt. In dieser Zeit hatte G. J. Adelcrantz die Position des Stadtarchitekten inne. Von ihm stammt das erste "richtige" Baugesetz aus dem Jahr 1725. Auf dieser Grundlage entstanden 1736 und 1763 weitere Baugesetze. Im Mittelpunkt dieser Gesetze standen Brandsicherheit und ästhetische Gesichtspunkte.

Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts ist durch

einen industriellen Aufschwung gekennzeichnet. Innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen entstanden Brauereien, Glasmanufakturen und Gerbereien. Der wirtschaftliche Aufschwung führte dazu, dass 1780 ungefähr 75.000 Einwohner in Stockholm lebten, neue Gebäude gebaut und bestehende saniert wurden. Verantwortlich für den wirtschaftlichen und baulichen Aufschwung war Stockholms Mittelschicht, die in dieser Periode eine dominierende Position in der Stadt innehatte. In dieser Zeit wurden zudem von König Gustav III. repräsentative Gebäude errichtet und attraktive Plätze angelegt, die der Stadtverschönerung dienten. Zu nennen ist z. B. der Bau der Börse auf dem Stortorget oder die Errichtung der Oper auf dem Gustav-Adolfs-Torget.

Mit der Jahrhundertwende ist zugleich der Beginn einer neuen Epoche Stockholms verbunden. Nach dem Tod König Gustavs III. begann eine Zeit, die durch politische Unruhen und wirtschaftliche Stagnation gekennzeichnet ist, was sich ebenfalls auf die Bauwirtschaft ausgewirkt hat. So wurden beispielsweise in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fast nur Militärprojekte realisiert, wie z. B. die Kavallerie-Kaserne von 1811 auf der Storgatan oder das Garnisons-Krankenhaus und der heutige Gerichtshof. Im Jahr 1978 entstand für die Gamla Stan ein Detailplan, der das gesamte Gebiet als kulturhistorisch besonders wertvoll und schützenswert auswies (Stockholms översiktsplan S. 116)

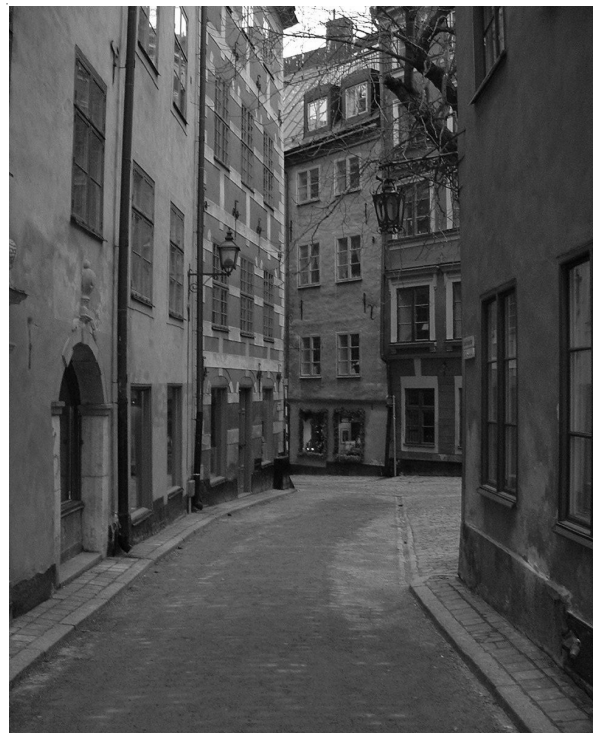


Abb. 3: Gamla Stan - Kindstugatan (Foto: Sebastian Metzmacher 2004)